

SR¹

ARD  Degeto

DasErste.de



tatort¹

Die Kälte der Erde

DER TATORT AUS SAARBRÜCKEN

Sonntag, 29. Januar 2023

20:15 UHR



Das Erste



Hools klären ihre Kämpfe unter sich, mittendrin: Alina Barthel (Bineta Hansen).



Dr. Henny Wenzel (Anna Böttcher) untersucht den Leichnam von Andreas Schneider (Nils Bannert).

Besetzung

Adam Schürk
Leo Hölzer
Esther Baumann
Pia Heinrich
Dr. Henny Wenzel
Rémy Pontier
Alina Barthel
Bastian Barthel
Stella Barthel
Manuela Baron
Carlos Lech
Dr. Friedemann Lech
Andreas Schneider
Boris Barns

Daniel Sträßer
Vladimir Burlakov
Brigitte Urhausen
Ines Marie Westernströer
Anna Böttcher
Tamer Tahan
Bineta Hansen
Lorris Andre Blazejewski
Finja Leonie Meyer
Ursula Berlinghof
Alexander Prince Osei
Till Butterbach
Nils Bannert
Stephan Bissmeier

Stab

Autorin
Regie
Redaktion

Produzent
Produktionsleitung

Kamera
Szenenbild

Kostümbild
Schnitt
Musik

Melanie Waelde
Kerstin Polte
Christian Bauer (SR)
Birgit Titze (ARD Degeto)
Jan Kruse
Manuel Mützner
Sandra Moll (ARD Degeto)
Christiane Buchmann
Winnie Christiansen
und Anne Storandt
Tanja Liebermann
Julia Wiedwald
Ephrem Lüchinger
Daniel Hobi

Produktionsangaben

Drehzeit
Drehorte

3. Mai – 2. Juni 2022
Saarbrücken
Neunkirchen
Völklingen
88 Minuten

Länge

Zum Inhalt:

Samstag. Spieltag. Ein Saar-Pfalz-Fußball-Derby hält sämtliche Einsatzkräfte in Saarbrücken in Atem, inklusive der Hauptkommissarinnen und Hauptkommissare Leo Hölzer (Vladimir Burlakov), Adam Schürk (Daniel Sträßer), Esther Baumann (Brigitte Urhausen) und Pia Heinrich (Ines Marie Westernströer). Denn nach dem Spiel wird aus der Notaufnahme ein Todesfall gemeldet. Andreas Schneider (Nils Bannert) brach mit Schädelfrakturen und einer Stichwunde in der Notaufnahme zusammen und konnte nicht mehr gerettet werden.

Schnell stellt sich heraus, dass er die „Dritte Halbzeit“ bei einem Ackermatch verbracht hat. Aber ob er dort auch die tödlichen Verletzungen erlitten hat, bleibt vorerst unklar. Denn so sehr die Hooligangruppen verfeindet sind, genauso sehr sind sie sich einig, dass der größte und gemeinsame Feind die Polizei ist. Daher konfrontieren sie das Saarbrücker Team mit Schweigen und klären ihre Kämpfe unter sich.

Auch Adam Schürk verschweigt gewisse Wahrheiten. Als er jedoch bei sich zu Hause überfallen wird, weil jemand auf der Suche nach den Millionen aus dem Bankraub seines Vaters ist, muss er Leo Hölzer einweihen.

Doch wer hier wem trauen kann und am Ende auf wessen Seite steht, bleibt undurchdringlich.





Zwei verfeindete Hooligan-Gruppen im Ackermatch.



Dr. Friedemann Lech (Till Butterbach) versucht, das Leben des schwer verletzten Andreas Schneider (Nils Bannert) zu retten.



Leo Hölzer (Vladimir Burlakov) und Dr. Henny Wenzel (Anna Böttcher) schauen sich die Leiche an.



Rémy Pontier (Tamer Tahan) macht sich einen Spaß, seine Kollegin Alina Bartel mit Blicken zu nerven.



Esther Baumann (Brigitte Urhausen) befragt Jay-Lou (Jing Xiang) vom Fanprojekt in der Fankneipe „Heimatschänke“ zum Tod von Andreas Schneider.



Die Wirtin Manuela Baron (Ursula Berlinghof) hört interessiert zu.



Leo Hölzer (Vladimir Burlakov) und Adam Schürk (Daniel Sträßer) stellen starke Schäden an einem Auto fest.



Adam Schürk (Daniel Sträßer) und Esther Baumann (Brigitte Urhausen) sehen, wie sich Hools die Köpfe einschlagen. Esther ruft Verstärkung.



Große Schreierei im Haus von Alina Barthel. Adam Schürk (Daniel Sträßer), und Leo Hölzer (Vladimir Burlakov) stürmen dorthin.



Bastian Barthel (Lorris Andre Blazejewski) wird von Adam Schürk (Daniel Sträßer) vorläufig festgenommen.



Pia Heinrich (r., Ines Marie Westernströer) hat bei ihrer Recherche eine wichtige Entdeckung gemacht und informiert ihre Kollegin Esther Baumann (l., Brigitte Urhausen).



Esther Baumann (Brigitte Urhausen) und Pia Heinrich (Ines Marie Westernströer) befragen Bastian Barthel (Lorris Andre Blazejewski) zu seiner Schwester Alina.



Das Ermittlungsteam bespricht sich auf dem Ackermatchplatz – Adam Schürk (Daniel Sträßer), Pia Heinrich (Ines Marie Westernströer), Leo Hölzer (Vladimir Burlakov), Esther Baumann (Brigitte Urhausen).



Das Ermittlungsteam im Polizeipräsidium Leo Hölzer (Vladimir Burlakov), Adam Schürk (Daniel Sträßer), Pia Heinrich (Ines Marie Westernströer), Esther Baumann (Brigitte Urhausen).



Leo Hölzer (Vladimir Burlakov) nimmt bei Stella Barthel (Finja Leonie Meyer) einen Abstrich für den Vaterschaftstest.



Carlos Lech (Alexander Prince Osei) hat seine Pflegetochter Stella Barthel (Finja Leonie Meyer) zum Vaterschaftstest ins Präsidium gebracht.



Adam Schürk (Daniel Sträßer) und Leo Hölzer (Vladimir Burlakov) im Einsatz.

Blick wird weiblicher

Das Vierer-Team wächst zusammen und die Frauen nehmen eine größere Rolle ein. Ein Gespräch mit den beiden Hauptkommissarinnen Ines Marie Westernströer und Brigitte Urhausen über ihre Charaktere und die schönen Seiten des saarländischen Drehs.

Über die ersten drei Folgen nahmen die Rollen der Kommissarinnen Pia Heinrich (Ines Marie Westernströer) und Esther Baumann (Brigitte Urhausen) kontinuierlich mehr Raum ein. Auch das Zusammenspiel mit den beiden Kommissaren Leo Hölzer (Vladimir Burlakov) und Adam Schürk (Daniel Sträßer) bekommt jetzt eine neue Dynamik. „Im vierten Teil entwickelt es sich immer weiter hin zu einer Gleichwertigkeit, zu einem Team“, verrät Westernströer. Die Entwicklung der eigenen Figur spielte dabei eine wichtige Rolle. „Wir dürfen ein Stück weit mitkreieren, unsere Ideen in das neue Drehbuch einfließen lassen.“ Während die weiblichen Rollen in den ersten Filmen noch nicht so scharf konturiert worden seien, lernten die Zuschauerinnen und Zuschauer nun die Figuren vielschichtiger kennen.

„Drehbücher liefern mehr Futter“

Wie privat die „Tatort“-Fans Baumann und Heinrich kennenlernen werden, wird noch nicht verraten, nur so viel: „Es gibt auch für die beiden Kommissarinnen noch ein Leben neben der Arbeit“, so Brigitte Urhausen.

Die größer werdenden Rollen bringen auch einen Vorteil für die Schauspielerinnen, erklärt Brigitte Urhausen: „Es wird für uns immer einfacher, sich in die Rolle einzufinden, da uns die Drehbücher mehr Futter liefern und man selber seine Figur mit jedem Film besser kennt. Das heißt, man hat irgendwann total das Gespür dafür, ob sie das jetzt sagen würde oder es nicht passt.“



Die Kommissarinnen Pia Heinrich (Ines Marie Westernströer) und Esther Baumann (Brigitte Urhausen)

Der weibliche Blick von Autorin Melanie Waelde und Regisseurin Kerstin Polte habe natürlich einen weiteren Einfluss auf die Rolle der Frauen. „Beide haben sehr auf Diversität geachtet“, erklärt Ines Marie Westernströer. „Die Entwicklung der Frauenfiguren ist ihnen einfach sehr wichtig.“

„Ich schlafe unheimlich gerne!“

Das hat auch Auswirkungen auf die eigene Identifikation mit der Rolle. „In den ersten Filmen war ich sehr weit weg von Esther. Baumann ist ja schon gerade am Anfang sehr verschlossen, lässt sich nicht in die Karten schauen und hat auch immer mal wieder etwas fiese Sprüche drauf. Das war dann doch schon recht weit von mir entfernt“, so die Schauspielerin Brigitte Urhausen. Für Ines Marie Westernströer besteht zumindest in einem Punkt ein großer Unterschied zwischen Pia und ihr persönlich: „In dem neuen Fall erfährt man immer mehr, dass Pia schon fast ein Workaholic ist, dass sie der Arbeit zuliebe nahezu gar nicht mehr pennt. Ich hingegen schlafe unheimlich gerne, und da unterscheiden wir uns sehr.“

Begeistert waren die Schauspielerinnen von den Drehorten: „Wir haben an wahnsinnig tollen Orten gedreht, teilweise an Bergbau- und Industriedenkmälern, wie beispielsweise an der Völklinger Hütte oder an einer Halde. Das sind wirklich unglaubliche Drehorte“, so Ines Marie Westernströer, die auch noch lobende Worte für die Besetzung findet: „Wir haben einen fantastischen Cast.“ Jede Figur sei auf den Punkt besetzt. „Und das ergibt jetzt schon für mein Gefühl ein gutes Ganzes.“



Entdeckerfreude und Erkundungsdrang

„Filmarchitektinnen“ bei der Arbeit: Wie das Saarland zum Drehort wird

Einmal im Jahr ist Saarland-„Tatort“-Zeit. Nicht nur die Schauspielerinnen und Schauspieler stehen dann im Fokus, sondern auch die Drehorte. Wo wird die Leiche gefunden? Ist die Stimmung eher düster? Wie lebt der Täter? Hier kommen die Szenenbildnerinnen ins Spiel, die jedem Film ein gewisses Aussehen verleihen. Die Auswahl der Orte bestimmt viel die Atmosphäre des Films. Halten sich die Protagonisten viel an dunklen Stätten auf, wirkt alles düster und unheimlich.

Die Szenenbildnerinnen Winnie Christiansen und Anne Storandt waren für den neuen SR-„Tatort“ „Die Kälte der Erde“ im Saarland unterwegs, um geeignete Schauplätze zu finden. Dabei waren sie vorher noch nie im Saarland! Wie die beiden trotzdem die besten Locations gefunden haben, erzählen sie im Interview.



Die Szenenbildnerinnen Anne Storandt und Winnie Christiansen

Die eigentliche Arbeit beginnt für die beiden Szenenbildnerinnen des aktuellen „Tatorts“ Winnie Christiansen und Anne Storandt nach dem Lesen des Drehbuchs und der daraus resultierenden Suche nach Motiven. Dann „verständigen wir uns mit „Regie, Produktion und dem Locationscout über die ersten Motivideen“, erklärt Christiansen das weitere Vorgehen. „In deutschen Film- und Fernsehproduktionen ist meistens die Szenenbildnerin ‘Head of Department‘“, beschreiben Storandt und Christiansen ihre Arbeit. Das bedeutet für die beiden, sie leiten und verwalten das gesamte Team der Ausstattungsabteilung, das sich um die Ästhetik und die Atmosphäre der Drehorte bemüht.

„Wir sind quasi Filmarchitektinnen“, dazu gehöre auch, Absprachen mit Regie und Kamera, um so die Motive zu gestalten. „Wir entscheiden über die Ausstattung, bis hin zu Grafik, Kleinrequisiten, Farben und Material. Wir koordinieren die Baubühne, die Außenrequisite, sowie das restliche Ausstattungsteam und halten den Überblick über das Gesamtbudget“, erklären Christiansen und Storandt weiter.

Im Interview geben uns die beiden Nicht-Saarländerinnen einen Einblick in ihre Arbeit und erzählen, wie die Szenensuche für den neuen SR-„Tatort“ ablief.

Waren Sie vor dem „Tatort“ schon einmal im Saarland?

Nein, aber wir kommen gerne wieder!

Wie finden Sie geeignete Drehorte, gerade wenn man die Gegend nicht kennt und wie sind Sie bei der Suche vorgegangen? Bekommen Sie Hilfe von Einheimischen?

Wir arbeiten mit einem Locationscout, der sich bestens – in diesem Fall im Saarland – auskennt und uns die kleinsten und engsten Winkel der Stadt und Umgebung präsentieren kann. Wir mögen es tatsächlich auch sehr gerne im Vorfeld bei Immobilienportalen zu stöbern, um die Architektur einer Stadt ein wenig kennenzulernen. Und mit ganz viel Glück, wie jetzt hier im Saarland, lernt man Einheimische kennen, die einem einen noch tieferen Einblick in die Umgebung geben können und auf Ideen für Drehorte bringen, die einem sonst niemals über den Weg gelaufen wären. Wir denken, ein wenig Entdeckerfreude und Erkundungsdrang gehören bei einer guten Motivsuche schon dazu und wenn es die Zeit zulässt, fahren wir auch gerne eigenständig mit Auto oder Fahrrad durch die Lande, um potenzielle Drehorte zu finden.

Orientieren Sie sich stark an vorherigen saarländischen „Tatort“-Drehorten? Inwiefern beeinflusst das die Suche?

Da der „Tatort“ eine Reihe ist, existieren ja auch schon einige Motive, beispielsweise das Präsidium oder das Elternhaus Schürk. Bei der Gesamtästhetik beachten wir diese Motive definitiv mit und in weiteren Drehorten suchen wir entweder nach vereinigenden oder sehr kontrastreichen Elementen, um ein stimmiges Gesamtbild der Filmarchitektur zu schaffen.

Was muss ein Drehort mitbringen, damit er zum geeigneten „Tatort“-Drehort wird?

Aus Praktikabilität im besten Fall eine gewisse Größe, selbst wenn er im Nachhinein kleiner erzählt wird. Zusammen mit Kamera und Regie achten wir oftmals darauf, dass das Motiv eine gewisse Tiefe und viele schöne Durchblicke mit sich bringt. Das ist aber eine ästhetische Entscheidung, der auch nicht jedes Filmteam unterliegt, und keine generelle Voraussetzung. Ansonsten ist das abhängig von Drehbuch, Konzept der Inszenierung und der Stimmung, die erzählt werden soll. Das ist pauschal schwer zu beantworten. Oftmals suchen wir das Außergewöhnliche, oder Orte, die schon eine Geschichte mit sich bringen, oder in besonderer Art und Weise die Region charakterisieren.



Ist Ihre Arbeit bei Drehbeginn beendet? Falls nein: Was sind Ihre Aufgaben während des Drehs?

Bei Drehbeginn sind vielleicht 40 Prozent geschafft. Viel rein Organisatorisches ist abgearbeitet, aber der spaßige Teil beginnt erst mit Drehbeginn. Wir sind immer vor und nach dem Dreh am Motiv, um den Vor- oder Rückbau zu koordinieren und meistens selbst noch mit anzupacken. Wenn an einem Motiv mehrere Tage gedreht wird, nutzen wir die Zeit, um weitere Motive vorzubereiten, oder im Büro Liegende gebliebenes abzuarbeiten. Nach Drehende, wenn ein Großteil des Teams schon abgereist ist, beginnt bei uns noch die Abwicklung, heißt beispielsweise Retourfahrten von Requisiten und Abrechnung. Mit Drehbeginn arbeiten also auch bei uns die Maschinen auf Hochtouren.

Wie würden Sie mit einem Satz das Saarland als Drehort beschreiben?

Noch unbetreten, offen, inspirierend, vielfältig, großartig!



„Ein wahrer Industriewestern“

von „Tatort“- Regisseurin Kerstin Polte

Für mich war es der erste „Tatort“ überhaupt als Regisseurin. Und der „Tatort“ Saarbrücken ist schon etwas Besonderes in der „Tatort“-Landschaft – mit einem tollen modernen Ermittler*innen-Team in fabelhafter Kulisse. Nachdem ich das wunderbare Drehbuch von Melanie Waelde gelesen hatte, war mir schnell klar, dass ich stilistisch gerne in eine Western-Richtung gehen möchte, natürlich ohne Pferd und Wüste, aber dafür inmitten der alten, gewachsenen und stillgelegten Industrielandschaften des Saarlandes, die eine faszinierende Geschichte und Atmosphäre mitbringen.

Ein wahrer Industriewestern konnte so entstehen, in dem wir unter glatte Oberflächen tauchen sowie das Rohe, Verborgene, Unperfekte, Verletzliche in Menschen und Landschaften aufspüren. Etwas, was wir alle in uns tragen.

In diesem „Tatort“ wird auf allen Ebenen (auch im Ermittler*innen-Team) um Zugehörigkeit und Familie gekämpft. Es geht um Menschen, die leidenschaftlich lieben und mit großer Wucht aufeinanderprallen und – aus ihrer Perspektive – auch folgerichtig handeln.

Mir hat die Arbeit enormen Spaß gemacht, gerade weil sie in großer künstlerischer Freiheit und Vertrauen erfolgen durfte und sowohl bei Cast als auch bei den Storylines großen Wert auf diverses Erzählen und facettenreiche, unstereotype Frauenfiguren gelegt wurde – zwei Bereiche, die mir besonders am Herzen liegen.



Regisseurin Kerstin Polte

Impressum:

Saarländischer Rundfunk
SR-Unternehmenskommunikation
Funkhaus Halberg
66100 Saarbrücken
SR.de

Text- und Bildredaktion:

Dieter Schmitt

Fotos „Tatort“:

Iris Maria Maurer
Manuela Meyer

Grafik:

Stefan Blum (SR-Grafik)

Pressekontakt

Saarländischer Rundfunk
Unternehmenssprecher und Leiter Unternehmenskommunikation
Peter Meyer

Telefon: 0681 602 2040
E-Mail: pmeyer@sr.de
SR.de